

„Die Pensionisten haben wohl Scheu“

Landeck: Der Martinladen hat mittlerweile 140 Kunden

(dgh) Eineinhalb Jahre nach Eröffnung des Martinladens in Landeck nutzen rund 140 Menschen dessen Angebot – und viele Schulen und Kindergärten unterstützen die Einrichtung. Nun werden auch Patenschaften angeboten.

Der Martinladen erhielt zu „Martini“ auch heuer Besuch: Kindergärten und Schulen teilen mit dem „Sozialmarkt“ in Landeck. Der Kindergarten Perjen, die 4. Klasse der Volksschule Landeck-Angedair, Kindergarten und Volksschule Pfunds (spenden den Erlös des Martinifestes), der Kindergarten neggurB und jene in Kaunerberg und Pians sowie die Volksschule Pfunds (Weihnachtsaktion) unterstützen Caritas-Regionalverantwortliche Sr. Judit Nötstaller sowie Geschäftsführerin Petra Widmann. Nachdem der Martinladen aber gewisse Güter kaum erhält (etwa Öl, Mehl, Zahnbürsten u. ä.), sondern selbst kaufen muss, sollen nun Patenschaften angebahnt werden: Firmen, Vereine, Schulklassen etc. können für die Beschaffung dieser Güter Geld spenden, einen Gut-

schein übergeben oder die gefragten Artikel als Weihnachtsgeschenke an den Martinladen überreichen. „Das würde uns ganz fest helfen“, so Sr. Judit. Die Mitgliedschaft im Verein kostet 10 Euro pro Jahr, Spenden sind natürlich ebenfalls willkommen (www.martinladen.at). Wer helfen will (etwa ehrenamtlich mitarbeiten), kann sich an Geschäftsführerin Petra Widmann wenden (0650/6469114).

BEDARF GEGEBEN. Der Kundenkreis hat sich inzwischen vergrößert: 141 Menschen kaufen im Martinladen ein, sie stammen aus St. Anton, Ischgl, Kaunerberg, Landeck oder Imst. „Es ist Bedarf, und er steigt“, so Judit Nötstaller. Pensionisten sind bislang nicht sonderlich viele unter den Kunden: „Die Pensionisten haben wohl Scheu“,



Geschäftsführerin Petra Widmann (r.) und Mitarbeiterin Astrid Rauter sind im Martinladen halbtätig beschäftigt.

RS-Fotos: Hauéis

erklärt Sr. Judit. Muss man aber nicht haben: Etliche Menschen schauen in der Maisengasse einfach auf einen Kaffee vorbei – der Martinladen hat sich als Treffpunkt etabliert. „Wer einmal da war, kommt immer wieder“, berichtet Geschäftsführerin Petra Widmann. Man kann z. B. auch Bilder der Pettneuerin Birgit Kamper betrachten. Seit eineinhalb Jahren ist der Martinladen geöffnet, mittlerweile werden monatlich 2.000 Euro umgesetzt (naturgemäß sind die Preise sehr niedrig, der Umsatz deshalb relativ gering) – ab 4.000 Euro Umsatz würde er sich selbst tragen. Deshalb ist der Verein derzeit noch auf Mitglieder, Zuschüsse u. ä. angewiesen.



Sr. Judit Nötstaller: „Schaut's amål vorbei.“